Hier steht eine Anzeige.

Springer

Umgekehrtes Schlauchboot-Prinzip

Bei Emphysem die Lunge schrumpfen!

Für Patienten mit schwerster COPD eine Chance: die endoskopische Lungenvolumenreduktion. Welche Optionen gibt es dabei?

Eine gefürchtete Folge der COPD ist das Lungenemphysem. Es gibt mehrere Verfahren, die in dieser Situation die Luftnot des Patienten lindern können. Schlagzeilen machte in letzter Zeit vor allem die endoskopische Volumenreduktion. Wie Dr. Thomas Hering, niedergelassener Lungenspezialist in Berlin, beschreibt, werden dabei kleine Ventile in diejenigen Bronchien eingeführt, die in emphysematösen Lungenbereichen münden [1]. Es ist wie beim Schlauchboot-Aufblasen, nur umgekehrt: Der Luftstrom nach draußen bleibt unbehindert, beim Einatmen jedoch verschließt sich das Ventil. Dadurch wird die Überblähung gemindert. „Im Idealfall“, so Hering, „kollabiert das emphysematös umgebaute Lungengewebe.“ Vor Einführung der Methode blieb den Patienten hauptsächlich die chirurgische Resektion. Der Eingriff geht jedoch mit einer relativ

hohen postoperativen Sterblichkeit einher und nur wenige der Patienten kommen für die Op. überhaupt infrage. Auch Endobronchialventile bringen nicht immer die gewünschte Erleichterung: In einer Studie mit 416 COPD-Patienten mit fortgeschrittenem Lungenemphysem zeigten nur 44% der Behandelten eine signifikante Besserung im BODE-Index, berechnet aus BMI, Atemflussobstruktion, Dyspnoe und Belastungskapazität. [2].

Wenn eine Kollateralventilation vorliegt, eine Kurzschlussverbindung zwischen einzelnen Lungenlappen, gibt es endoskopische Alternativen: der „Coil“, ein spiralförmiger Draht aus Nitinol, ein „Gedächtnismetall“, das sich bei Verformung seinen ursprünglichen Zustand „merkt“. Der Draht wird in auseinandergezogenem Zustand eingesetzt. Nach Freisetzung nimmt er wieder die Ursprungsform ein; dabei zieht er das umgebende Lungengewebe zusammen. Der betreffende Abschnitt kollabiert. (eo/ikr)

[1] MMW-Fortschr Med 2014; 156 (5): 50-51

[2] Eur Resp J 2014; 43 (2): 387-396

Forscher entwickeln Score zur Einschätzung

COPD: So hoch ist das Lungenkrebs-Risiko

COPD-Patienten haben ein erhöhtes Risiko für Lungenkrebs. US-Forscher haben nun einen Score entwickelt, mit dem sich besonders gefährdete Patienten erkennen lassen.

Zur Entwicklung des Scores haben die US-Forscher zwei Datenbanken zur Früherkennung des Lungen-Ca herangezogen: das Pamplona International Early Cancer Detection Program (P-IELCAP) und die Pittsburgh Lung Screening Study (PLuSS). Das Lungen-Ca-Risiko ist nach

den Berechnungen bei 0-6 Score-Punkten niedrig und bei 7-10 Punkten hoch. Es ist in der zweiten Gruppe 3,5-mal höher als in der ersten. Die meisten Score-Punkte ergab der radiologische Nachweis eines Lungenemphysems (4 Punkte), gefolgt von einem Alter über 60 Jahre (3 Punkte), inhalativem Zigarettenrauchen über mehr als 60 Packungsjahre (2 Punkte) und einem BMI unter 25 kg/m² (1 Punkt). (ikr/mg)

Am J Respir Crit Care Med 2015; 191: 285-91